



Geschäftsbericht 2019

Das Wichtigste auf einen Blick

	2018	2019	Differenz	
			absolut	in %
Versichertenbestand per 31.12.				
Anwärter	39.287	40.941	1.654	4,2
Rentner	2.325	2.365	40	1,7
Kennzahlen zum Kapitalanlageergebnis in %				
Bruttoverzinsung	3,03	3,21	0,18	5,9
Nettoverzinsung	2,90	2,88	-0,02	-0,7
Bilanzkennzahlen per 31.12. in T€				
Bilanzsumme	118.099	125.541	7.442	6,3
- davon Kapitalanlagen	111.564	115.401	3.837	3,4
- davon Eigenkapital	4.051	4.431	380	9,4
Ertragskennzahlen in T€				
Verdiente Beiträge	4.901	5.145	244	5,0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	3.089	3.269	180	5,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.148	2.163	15	0,7
Zuführung zur Deckungsrückstellung	5.082	4.941	-141	-2,8
Jahresüberschuss in T€	287	379	92	32,1

Inhalt

1. Lagebericht	3
1.1 Grundlagen zur Zusatzversorgungskasse	3
1.2 Wirtschaftsbericht	4
- Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	4
- Geschäftsverlauf	4
- Beitrag	5
- Entwicklung des Bestandes	6
- Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	6
- Struktur des Bestandes	7
1.3 Lage der Zusatzversorgungskasse	8
- Ertragslage	8
- Vermögens- und Finanzlage	10
1.4 Prognose-, Chancen- und Risikobericht	11
2. Jahresbilanz	14
3. Gewinn- und Verlustrechnung	16
4. Anhang	19
5. Organe	35
6. Erklärung des Vorstandes	40
7. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	41
8. Bericht des Aufsichtsrates	44



Gerüstbau Fr. Schimmer GmbH: Kloster Eberbach, Eltville am Rhein

1. Lagebericht

1.1 Grundlagen zur Zusatzversorgungskasse

Die Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG ist eine von den Tarifvertragsparteien des Gerüstbauer-Handwerks geschaffene gemeinsame Einrichtung:

Bundesverband Gerüstbau e.V.
Rösrather Straße 645
51107 Köln



Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt
Olof-Palme-Straße 19
60439 Frankfurt am Main



Die Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG ist ein kleinerer Versicherungsverein im Sinne des § 210 VAG und wurde am 12. Mai 1981 gegründet. Am 26. November 1981 hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Bonn, der Gesellschaft die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt. Der Geschäftssitz befindet sich in Wiesbaden.

Sie ist eine überbetriebliche Pensionskasse und gewährt Arbeitnehmern des Gerüstbauer-Handwerks nach Eintritt des Versicherungsfalles Beihilfen zu den gesetzlichen Renten sowie einmalige Hinterbliebenenbeihilfen.

Der Geschäftsbereich erstreckt sich auf das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland. Versicherungsgeschäfte gegen feste Entgelte nach § 177 Abs. 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) hat die Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG nicht betrieben. Rückversicherung ist weder genommen noch gegeben worden.

1.2 Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft ist im Jahr 2019 nunmehr das zehnte Jahr in Folge gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg nach den Erhebungen des Statistischen Bundesamtes um 0,6 %. Das Wachstum hat sich gegenüber den Vorjahren jedoch deutlich abgeschwächt.

Zum Wachstum des Bruttoinlandsproduktes hat das Baugewerbe mit einem Plus von 4,0 % gegenüber dem Vorjahr maßgeblich beigetragen, ebenso die Dienstleistungen im Bereich Information und Kommunikation sowie Finanzen und Versicherungen mit Zuwächsen von jeweils 2,9 %. Die Wirtschaftsleistung im produzierenden Gewerbe ging hingegen um 3,6 % zurück.

Die Zahl der Erwerbstätigen stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um 0,9 % auf 45,3 Millionen. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus dem Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse. Altersbedingte demographische Effekte konnten wie in den Vorjahren durch eine höhere Erwerbsbeteiligung und die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland ausgeglichen werden.

Geschäftsverlauf

Das Gerüstbauer-Handwerk hat sich auch im Jahr 2019 positiv entwickelt. Im Jahresdurchschnitt waren bei Gerüstbaubetrieben mit Sitz im Inland 26.968 gewerbliche Arbeitnehmer beschäftigt. Das ist ein Zuwachs von 4,7 % zum Vorjahr. Die durchschnittliche Anzahl der kaufmännischen und technischen Angestellten stieg um 5,2 % auf 6.127.

Die Beschäftigungsentwicklung war damit besser als im Vorjahr prognostiziert. Die Auftragslage im Gerüstbau ist insgesamt als sehr positiv zu beurteilen.

Die gute Auftragslage im Gerüstbaugewerbe wirkt sich positiv auf die Beitragseinnahmen der Zusatzversorgungskasse im Jahr 2019 aus. Vor der Zuführung zur Rückstellung für den Beitragsausgleich stiegen diese gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % und damit höher

als vom Vorstand erwartet.

Die Kapitalanlage bleibt aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase schwierig. Um eine angemessene Rendite auf das verfügbare Kapital zu erzielen, wird in zunehmenden Maße in andere Anlageklassen investiert. Auch die kurzfristige Liquiditätssteuerung stellt eine zunehmend größere Herausforderung dar, da Banken aufgrund der negativen Einlagenzinsen der Europäischen Zentralbank von ihren Kunden Guthabengebühren für Sichteinlagen verlangen. Tages- und Termingelder weisen im kurzen und mittleren Laufzeitenbereich in der Regel eine Null- oder Negativverzinsung auf.

Dieser Entwicklung begegnet die Zusatzversorgungskasse mit einer zunehmenden Diversifikation der Kapitalanlagen. Bei der Auswahl der Anlagen sind eine breite Streuung, regelmäßige Ausschüttungen, eine niedrige Volatilität sowie eine geringe Kostenbelastung wesentliche Entscheidungskriterien.

Die Kapitalmärkte haben sich im Jahr 2019 trotz aller wirtschaftlichen und geopolitischen Konflikte überraschend positiv entwickelt. Weder der Zollstreit zwischen den USA und China, noch das europäische Dauerthema „Brexit“ haben die Kapitalmärkte trotz absehbarer wirtschaftlicher Abschwächung negativ beeinflussen können. Die großen Aktienindizes konnten im Jahr 2019 zweistellige Kursgewinne verbuchen. Die Anleiherenditen sind hingegen weiter gefallen.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen betrachtet der Vorstand das Ergebnis aus den Kapitalanlagen als zufriedenstellend. Entgegen der Prognose des Vorstands sind die Kapitalanlageerträge um 414 T€ bzw. 12,9 % auf 3.638 T€ gestiegen. Nach Abzug der den Kapitalanlagen zuzurechnenden Aufwendungen konnte ein Kapitalanlageergebnis erzielt werden, das mit 5,6 % über dem Vorjahr liegt. Die Nettoverzinsung aller Kapitalanlagen beträgt 2,88 % (Vorjahr 2,90 %) und lag damit oberhalb des Rechnungszinses in Höhe von 2,85 %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr um 477 T€ bzw. 22,2 % gestiegen. Darin enthalten ist der Einmaleffekt einer Zuführung zur Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle in

Höhe von 462 T€. Diese wurde gebildet für Leistungen an Versicherte, die bereits im Rentenalter sind, aber noch keinen Antrag auf Rentenbeihilfe gestellt haben. Die Versicherten erhalten im Frühjahr 2020 erstmals eine Versicherteninformation und werden auf ihre Ansprüche hingewiesen. Ohne diesen Sondereffekt wären die Aufwendungen für Versicherungsfälle erwartungsgemäß leicht um 0,7 % auf 2.163 T€ gestiegen. In der Summe sind 19 T€ Abfindungsleistungen für Kleinrenten enthalten.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich mit 189 T€ (Vorjahr 180 T€) wie prognostiziert moderat erhöht.

Die Zuführung zur Deckungsrückstellung hat sich mit 4.941 T€ leicht reduziert (Vorjahr 5.082 T€). Diese enthält 3.691 T€ für die Regelzuführung und einen Betrag in Höhe von 1.250 T€, der pauschal für zukünftige Senkungen des Rechnungszinses verwendet wird. In der Deckungsrückstellung sind damit mit der Vorjahreszuführung in Höhe von 750 T€ insgesamt 2.000 T€ für Rechnungszinssenkungen reserviert. Diese Mittel werden angespart, bis eine signifikante Rechnungszinssenkung möglich ist. Das Ziel, den Rechnungszins zu senken, um auf die anhaltende Niedrigzinsphase zu reagieren, wird damit weiterhin verfolgt. Damit wird die Sicherheit der langfristigen Erfüllbarkeit der Leistungsversprechen erhöht.

Der verbleibende Jahresüberschuss in Höhe von 379 T€ (Vorjahr 287 T€) wird wie geplant der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG zugeführt.

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich vier Angestellte beschäftigt.

Beitrag

Die Beiträge werden gemäß Dienstleistungsvertrag von der Sozialkasse des Gerüstbaugewerbes, Wiesbaden, eingezogen. Die Beitragseinnahmen der Zusatzversorgungskasse ergeben sich aus 0,8 % der Bruttolohnsumme der gewerblichen Arbeitnehmer sowie aus 11,00 € monatlich für jeden kaufmännischen oder technischen Angestellten.

Teile der Beitragseinnahmen sind satzungsgemäß der Rückstellung für den Beitragsausgleich zuzuführen. Dort wird die Differenz zwischen dem von den Betrieben nach dem Verfahrenstarifvertrag erhobenen Beitrag und dem versicherungstechnischen Beitrag eingestellt bzw. entnommen. Durch die positive Beschäftigungsentwicklung wurde der Rückstellung saldiert ein Betrag in Höhe von 1.533 T€ zugeführt (Vorjahr 1.282 T€).

Nach dieser Zuführung verblieb der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene verdiente Beitrag in Höhe von 5.145 T€. Dies entspricht einer Steigerung von 5,0 % gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung des Bestandes

Der Bestand der Beihilfeberechtigten der Zusatzversorgungskasse ist von 2.325 im Vorjahr auf 2.365 zum 31. Dezember 2019 gestiegen. Der Unterschied von 40 Beihilfeberechtigten ergibt sich aus Zugängen von 137 (Vorjahr 152), von Abgängen aufgrund von Todesfällen von 97 (Vorjahr 104).

Von allen Beihilfeberechtigten waren 2.013 Männer und 352 Frauen.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden 20 Beihilfeberechtigte mit Anspruch auf eine monatliche Rentenbeihilfe von 9,20 € oder weniger durch Zahlung eines Einmalbetrages abgefunden. Die durchschnittliche Abfindung betrug 882 €. Im Bestand der Beihilfeberechtigten sind die abgefundenen Rentner nicht enthalten.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2019

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten ¹
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	35.951	3.336	1.986	339	1.777.779
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	5.757	656	119	18	113.873
2. Gesamter Zugang	5.757	656	119	18	113.873
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	0	0	92	5	76.447
2. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	4.440	319	0	0	0
3. Gesamter Abgang	4.440	319	92	5	76.447
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	37.268	3.673	2.013	352	1.815.205

¹ Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt

Struktur des Bestandes

Zum 31. Dezember 2019 ergaben sich folgende Beihilfehöhen:

Leistungsempfänger der Zusatzversorgung

	Monatlicher Betrag der Beihilfen in €	2018 Summe	2019 Summe	Davon gewerbliche Arbeitnehmer	Angestellte
Vollbeihilfe	86,92	375	388	230	158
	77,72	648	658	477	181
	69,02	669	684	487	197
	56,24	241	247	172	75
Summe Vollbeihilfe		1.933	1.977	1.366	611
Teilbeihilfe	70,05	6	4	0	4
	62,38	5	5	1	4
	39,37	8	8	0	8
	34,77	26	25	1	24
	13,80	107	111	57	54
	9,20	201	197	125	72
	< 9,20	39	38	17	21
Summe Teilbeihilfe		392	388	201	187
Anzahl Gesamt		2.325	2.365	1.567	798

Eine Beihilfe wird zu einer Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung oder der gesetzlichen Unfallversicherung gewährt, sofern eine Erwerbsminderung von mindestens 50 % eintritt. Nach diesen Rentenarten ergibt sich folgende Verteilung:

Verteilung nach Rentenart

	31.12.2018		31.12.2019	
	Personen	in %	Personen	in %
Altersruhegeld	1.638	70,5	1.690	71,5
Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit	663	28,5	653	27,6
Unfall	24	1,0	22	0,9
Summe	2.325	100,0	2.365	100,0

1.3 Lage der Zusatzversorgungskasse

Ertragslage

Die Ertragslage der Zusatzversorgungskasse stellt sich anhand eines Auszuges aus der Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt dar:

	2018 in €	2019 in €	Veränderung	
			in €	in %
Verdiente Beiträge	4.900.957,33	5.144.503,10	243.545,77	5,0
Ergebnis aus Kapitalanlagen	3.089.287,75	3.268.776,13	179.488,38	5,8
Sonstige Erträge	5.798,19	37.627,87	31.829,68	> 100,0
Zwischenergebnis I	7.996.043,27	8.450.907,10	454.863,83	5,7
Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Rückstellungen	5.081.625,00	4.941.102,00	-140.523,00	-2,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle	2.148.250,79	2.625.444,32	477.193,53	22,2
Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb	179.987,99	189.202,57	9.214,58	5,1
Sonstige Aufwendungen	299.515,20	316.074,67	16.559,47	5,5
Zwischenergebnis II	7.709.378,98	8.071.823,56	362.444,58	4,7
Jahresüberschuss	286.664,29	379.083,54	92.419,25	32,2
Einstellung in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	286.664,29	379.083,54	92.419,25	32,2
Bilanzgewinn	0,00	0,00	0,00	

Die Beiträge sind insgesamt um 244 T€ bzw. 5,0 % auf 5.145 T€ angestiegen.

Das Ergebnis aus der Kapitalanlage wurde auch im Jahr 2019 durch die Lage an den Kapitalmärkten belastet. Im Bereich der mittel- und langfristigen Kapitalanlage wird es zunehmend schwieriger, Anlagen in Wertpapiere vorzunehmen, die neben einer attraktiven Verzinsung auch das nach internen Kriterien geforderte Maß an Sicherheit bieten.

Bei den Kapitalanlagen wurde daher weiter diversifiziert. Im Jahr 2019 investierte die Zusatzversorgungskasse in Immobilienfonds, Infrastrukturbeteiligungen und Rentenfonds mit Schwerpunkt Emerging Markets und High Yield. Die Anlagen in Aktienfonds haben sich im Jahresverlauf reduziert, da Teilbestände verkauft wurden, um vorhandene stille Reserven zu realisieren.

Das Volumen der Kapitalanlagen ist im Jahr 2019 um 3,4 % auf 115,4 Mio. € angestiegen.

Die einzelnen Anlageklassen haben sehr unterschiedlich zum Ergebnis beigetragen: Die Erträge aus Namenspapieren (Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) stiegen um 42 T€ auf 1.725 T€. Die Erträge aus sonstigen festverzinslichen Wertpapieren sanken dagegen um 49 T€ auf 1.053 T€. Die Ausschüttungen aus den Aktienfonds stiegen um 75 T€ auf 212 T€. Aus Renten- und Mischfonds flossen der Zusatzversorgungskasse Erträge in Höhe von 167 T€ zu (Vorjahr 108 T€). Immobilienfonds trugen mit einem Ertrag von 42 T€ und Infrastrukturbeteiligungen mit 145 T€ erstmals zum Ergebnis bei.

Mit dem Verkauf von Aktienfondsanteilen sowie kurzlaufenden Wertpapieren, die als Termingeldersatz gehalten wurden, konnten Kursgewinne von 276 T€ (Vorjahr 175 T€) erzielt werden. In Summe lagen die Erträge aus Kapitalanlagen insgesamt bei 3.638 T€ (Vorjahr 3.224 T€).

Auf einen Mischfonds, dessen Zeitwert zum Bilanzstichtag unter dem Buchwert lag, wurde aus Vorsichtsgründen eine Abschreibung in Höhe von 233 T€ vorgenommen. Nach dieser Abschreibung und nach Abzug der auf die Kapitalanlagen anzurechnenden Verwaltungsaufwendungen konnte ein Kapitalanlageergebnis in Höhe von 3.269 T€ erzielt werden, das 5,8 % über dem Vorjahr liegt. Die Nettoverzinsung aller Kapitalanlagen beträgt 2,88 % (Vorjahr 2,90 %).

Innerhalb der Aufwendungen sind die Zuführungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen die mit Abstand größte Position. Diese umfasste im Geschäftsjahr 2019 4.941 T€ (Vorjahr 5.082 T€) und betrifft die Zuführung zur Deckungsrückstellung. Sie ent-

hält die zukünftigen Verpflichtungen auf Beihilfezahlungen abzüglich der Barwerte der zukünftig erwarteten Beitragszahlungen, die vom Verantwortlichen Aktuar der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG ermittelt werden.

In der Zuführung ist ein Betrag in Höhe von 1.250 T€ enthalten, der für zukünftige Senkungen des Rechnungszinses pauschal reserviert wurde. Dieser Betrag wurde aus den Erträgen des Geschäftsjahres 2019 finanziert.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind gegenüber dem Vorjahr um 477 T€ bzw. 22,2 % gestiegen. Darin enthalten ist der Einmaleffekt einer Zuführung zur Rückstellung für nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von 462 T€. Diese wurde gebildet für Leistungen an Versicherte, die bereits im Rentenalter sind, aber noch keinen Antrag auf Rentenbeihilfe gestellt haben. Die Versicherten erhalten im Frühjahr 2020 erstmals eine Versicherteninformation und werden auf ihre Ansprüche hingewiesen. Ohne diesen Sondereffekt wären die Aufwendungen für Versicherungsfälle leicht um 0,7 % auf 2.163 T€ gestiegen.

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich mit 189 T€ (Vorjahr 180 T€) moderat erhöht.

Der verbleibende Jahresgewinn in Höhe von 379 T€ wurde der Verlustrücklage zugeführt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage der Zusatzversorgungskasse stellt sich anhand eines Auszuges aus der Bilanz wie folgt dar:

	31.12.2018 in €	31.12.2019 in €	Veränderung in € in %	
Aktiva				
Wertpapiere	111.064.297,58	114.901.258,77	3.836.961,19	3,5
Guthaben bei Kreditinstituten	4.568.773,81	7.884.979,76	3.316.205,95	72,6
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.539.885,64	1.516.415,73	-23.469,91	-1,5
Sonstige Aktiva	925.704,77	1.237.859,38	312.154,61	33,7
Summe Aktiva	118.098.661,80	125.540.513,64	7.441.851,84	6,3
Passiva				
Eigenkapital	4.051.468,59	4.430.552,13	379.083,54	9,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	105.798.598,41	111.201.700,41	5.403.102,00	5,1
Sonstige Passiva	8.248.594,80	9.908.261,10	1.659.666,30	20,1
Summe Passiva	118.098.661,80	125.540.513,64	7.441.851,84	6,3

Die Summe aller Kapitalanlagen sowie der laufenden Guthaben erhöhte sich um 7,2 Mio. € auf 122,8 Mio. €.

Der Bestand der festverzinslichen Inhaberpapiere sank um 2,3 Mio. € auf 38,9 Mio. €. Darin enthalten sind 3,3 Mio. € festverzinsliche Inhaberpapiere mit kürzeren Laufzeiten und geringeren Renditen, die als Liquiditätsersatz außerhalb des Sicherungsvermögens gehalten werden. Einige attraktive Anlagemöglichkeiten ergaben sich im Bereich der Namenspapiere, sodass der Bestand der langfristig angelegten Namenspapiere um 1,0 Mio. € auf 54,0 Mio. € ausgebaut werden konnte. Insgesamt entfallen zum Bilanzstichtag 80,5 % der Kapitalanlagen auf festverzinsliche Wertpapiere (Vorjahr 84,5 %). Darunter befinden sich auch Nachranganleihen in Höhe von 14,3 Mio. € von Emittenten guter Bonität.

Der Bestand an Aktienfonds reduzierte sich im Jahr 2019 um 1,9 Mio. € auf 4,9 Mio. €, da Anteile zur Realisierung von Kursgewinnen verkauft wurden. Der Anteil am Kapitalanlagebestand beträgt zum Bilanzstichtag 4,2 %

nach 6,1 % im Vorjahr. Der Bestand der Rentenfonds stieg um 1,3 Mio. € auf 2,9 Mio. € und erhöhte sich somit von 1,4 % auf 2,5 % des Kapitalanlagebestandes. Der Buchwert der Mischfonds reduzierte sich um den Betrag der Abschreibung in Höhe von 233 T€ auf 6,5 Mio. €, die vorgenommen wurde, da der Zeitwert unter dem Buchwert liegt. Um 3,7 Mio. € ausgebaut wurden die Infrastrukturbeteiligungen, die Anteile an Immobilienfonds um 2,4 Mio. €. Die Anteile dieser Anlagen an den gesamten Kapitalanlagen betragen nunmehr 3,4 % bzw. 3,3 %.

Die Bewertungsreserven des Buchwertbestandes der gesamten Kapitalanlagen betragen 9.517 T€ (Vorjahr 3.547 T€). Die Erhöhung ist auf das anhaltend niedrige Zinsniveau zurückzuführen, durch das die Zeitwerte festverzinslicher Wertpapiere steigen, sowie auf die im Kalenderjahr 2019 deutlich gestiegenen Aktienkurse.

Der Ist-Wert des Sicherungsvermögens beträgt am 31. Dezember 2019 112,1 Mio. €. Es übersteigt die durch Kapitalanlagen zu be-

deckenden versicherungstechnischen Rückstellungen sowie Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern um 7,6 % (Vorjahr 8,0 %).

Die Deckungsrückstellung ist um 4.941 T€ auf 103,6 Mio. € angestiegen.

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG umfasst nach der Zuführung von 379 T€ nunmehr 4.431 T€. Die Quote der Verlustrücklage zur Deckungsrückstellung, die satzungsgemäß mindestens 5,0 % betragen soll, stieg von 4,1 % auf 4,3 %.

Die versicherungsaufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden von der Zusatzversorgungskasse übererfüllt. Die Soll-Solvabilität ist durch Eigenmittel der Zusatzversorgungskasse in Höhe von 175,2 % gedeckt.

Insgesamt ist die Vermögenslage der Zusatzversorgungskasse als unverändert solide zu bezeichnen.

1.4 Prognose-, Chancen- und Risikoblick

Die Nachfrage im Gerüstbau ist grundsätzlich unverändert positiv zu beurteilen: Im Neubau und in der Gebäudesanierung ist die Auftragslage nach wie vor hoch, wenngleich regionale Unterschiede bestehen. In den Ballungsräumen mit intensivem Neubau ist die Nachfrage höher als in ländlichen Bereichen. Im Industrierüstbau ist die Auftragslage etwas kritischer zu beurteilen.

Zum Beginn des Jahres 2020 hat sich die Ausbreitung des Corona-Virus dramatisch beschleunigt. Die zur Eindämmung der Pandemie getroffenen Maßnahmen werden voraussichtlich erhebliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Entwicklung haben.

Im Gerüstbauer-Handwerk ist bereits zu beobachten, dass die Nachfrage nach Gerüstleistungen insbesondere im Industrierüstbau zurückgeht, weil der Einsatz von Fremdfirmen in den Werken systematisch reduziert wird. Zudem können hohe Krankenstände zu Personalmangel oder zu Unterbrechungen im Bauablauf führen. Es ist daher zu erwarten, dass sich ein Umsatzrückgang ergeben wird,

mit dem Kurzarbeit und Personalreduzierungen einhergehen. Insgesamt werden sich die Bruttolohnsummen der gewerblichen Arbeitnehmer und damit die Beitragseinnahmen der Zusatzversorgungskasse reduzieren. Bei den angestellten Arbeitnehmern sollten die Auswirkungen auf die Beitragseinnahmen geringer ausfallen, da die Beiträge am bestehenden Beschäftigungsverhältnis anknüpfen.

Insgesamt erwartet die Zusatzversorgungskasse für das Jahr 2020 rückläufige verdiente Beiträge. In welchem Ausmaß diese sinken werden, hängt maßgeblich vom weiteren Verlauf der Verbreitung des Corona-Virus ab.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen wird vom Verlauf der Entwicklung der Kapitalmärkte abhängen. Trotz umfangreicher fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen wird aufgrund der Pandemie eine rezessive Entwicklung erwartet. Aktienmärkte haben bereits weltweit massive Kursrückgänge zu verzeichnen. Verschlechterte Bonitäten von Schuldern sind zu befürchten, die zu Wertminderungen bei Anleihen führen könnten. Auswirkungen auf Immobilien- oder Infrastrukturanlagen dürften sich hingegen nur mittelbar bei langanhaltenden negativen Entwicklungen der Gesamtwirtschaft ergeben.

Die Betroffenheit der Zusatzversorgungskasse wird stark davon abhängen, wie schnell die getroffenen Maßnahmen gegen die schnelle Verbreitung des Corona-Virus wirken und ob sich daraus eine mittelfristige Erholung der Kapitalmärkte ergibt.

Beim Kapitalanlagebestand ist wie in den Vorjahren ein Zuwachs zu erwarten, da die Einzahlungen von Beiträgen und von Kapitalanlageerträgen die Mittelabflüsse durch Leistungen bzw. Betriebsaufwendungen trotz rückläufiger Beitragseinnahmen übertreffen. Diese Finanzmittel sowie die frei werdenden Beträge aus Endfälligkeiten in Höhe von 6,3 Mio. € sind neu zu investieren.

Die relative Verzinsung des Bestandes wird durch den niedrigeren Zins der Neuanlagen sinken. Die mit der Kapitalanlagestrategie verbundene Diversifikation in andere Anlageklassen wird die rückläufigen Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren nur teilweise kompensieren. Nicht abzuschätzen ist, ob aufgrund der Kapitalmarktentwicklung Wertmin-

derungen erforderlich sein werden. Insgesamt ist mit Kapitalanlageerträgen zu rechnen, die unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

Der Bestand der Beihilfeempfänger wird im Geschäftsjahr 2020 voraussichtlich stärker als in den Vorjahren anwachsen. Im Frühjahr 2020 erhalten Versicherte im Rentenalter, die noch keinen Antrag auf Rentenbeihilfe gestellt haben, eine Versicherteninformation. Es ist zu erwarten, dass daraus deutlich erhöhte Aufwendungen für Versicherungsfälle entstehen werden.

Bei den Verwaltungskosten ist eine Steigerung zu erwarten, die vornehmlich aus der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen resultieren. Dazu gehört die EDV-technische und organisatorische Umsetzung der Versicherteninformation, die Beauftragung einer externen Firma für Revisionstätigkeiten sowie die Erfüllung der Berichtspflichten gegenüber der Europäischen Zentralbank. Bei den Gehältern ist aufgrund von Lohnanpassungen und von steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen von einem moderaten Anstieg auszugehen.

Für das Geschäftsjahr 2020 erwartet der Vorstand aus den beschriebenen Entwicklungen einen gegenüber dem Jahr 2019 sinkenden Rohüberschuss. Dieser soll zum überwiegenden Teil für weitere Absenkungen des Rechnungszinses pauschal reserviert und der Deckungsrückstellung zugeführt werden. Darüber hinaus soll die Verlustrücklage gestärkt werden.

In der Gesamtbetrachtung liegen die wesentlichen Chancen des Geschäftsjahres 2020 in der weiterhin guten Baukonjunktur. Die daraus folgenden Beschäftigungseffekte können zu steigenden Anwärterzahlen und wachsenden Beitragseinnahmen führen. Gefährdet wird dies durch die Corona-Krise, die sich zudem erheblich auf das Kapitalanlageergebnis auswirken kann.

Den Risiken, denen die Zusatzversorgungskasse im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes ausgesetzt ist, wird in angemessener Weise begegnet. Das dazu eingesetzte Risikomanagement umfasst den gesamten Risikokontrollprozess in Form der periodischen Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung der bestehenden Risiken. Zur

Deckung von Risiken wird kalkulatorisches Risikokapital zur Verfügung gestellt, um die Risikotragfähigkeit im Falle der Realisierung von Risiken sicherzustellen.

Das Kapitalanlagerisiko wird dabei wesentlich von den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu den zulässigen Kapitalanlagearten sowie deren Mischung und Streuung begrenzt. Diese werden ergänzt durch die interne Kapitalanlagerichtlinie, die gegenüber den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen weitere Präzisierungen und Einschränkungen vorsieht.

Die Ausfallrisiken auf der Kapitalanlageseite werden durch Investition in Kapitalanlagearten mit besonderer Besicherung, öffentlichen Anleihen, Pfandbriefen oder Wertpapieren beschränkt, die den deutschen Einlagensicherungssystemen unterliegen. Ungesicherte Wertpapiere können nur von Emittenten mit hoher Bonität gekauft werden. Darüber hinaus gibt es aus der internen Kapitalanlagerichtlinie weitere Beschränkungen hinsichtlich des maximalen Volumens je Emittent. Investitionen in risikoreichere Anlagen werden nur über Fondslösungen umgesetzt, die entsprechende Streuung innerhalb der Anlagen beinhalten.

Das Zinsänderungsrisiko besteht in der nachhaltigen Reduzierung der Verzinsung des Kapitalanlagebestandes, die eine Erwirtschaftung des Rechnungszinses erschwert oder gefährdet. Diesem wird besonders durch eine breite Laufzeitenstreuung begegnet. Gleichzeitig verfolgt die Zusatzversorgungskasse das Ziel, den Rechnungszins zu senken, um diesen an die veränderte Kapitalmarktlage anzupassen.

Aktienkursrisiken ergeben sich durch die gehaltenen Aktienfonds. Diese steigen mit Erhöhung der Investitionen in Aktien- sowie in Mischfonds, die ebenfalls zu einem signifikanten Anteil in Aktien investieren, an. Das daraus entstehende Risiko wird durch eine explizite Begrenzung der Anteile an der gesamten Kapitalanlage beschränkt. Darüber hinaus ist das Risiko von Kursschwankungen einzelner Titel durch den Erwerb von Fonds, die sich auf breit gestreute Indizes beziehen, reduziert. Die Wertentwicklung der Fonds wird laufend beobachtet.

Das versicherungstechnische Risiko besteht für die Zusatzversorgungskasse im Wesentlichen in der Veränderung der kalkulatorischen Grundlagen für die Ermittlung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Der Verantwortliche Aktuar der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG gleicht die tatsächlichen Gegebenheiten mit denen ab, die dem Technischen Geschäftsplan zugrunde liegen. Zum 31. Dezember 2019 konnten keine wesentlichen Veränderungen festgestellt werden.

Zufallsrisiken in Form hoher Anzahlen von Versicherungsfällen oder Ausfallsummen sind aufgrund der Struktur der Leistungen, besonders den niedrigen absoluten Beihilfehöhen, von untergeordneter Bedeutung.

Liquiditätsrisiken bestehen daher auch nur in unerheblichem Maße, da unvorhergesehene Zahlungen nur in geringen Höhen im Bereich der Leistungsaufwendungen auftreten könnten.

Die Verwaltungsaufwendungen sind ebenfalls wenig schwankend. Dem gegenüber stehen relativ gut planbare Zuflüsse an Zahlungsmitteln in Form von Beitragseinnahmen und Kapitalanlageerträgen. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit kann durch eine entsprechende Planung sichergestellt werden.

Den operationalen Risiken wird durch organisatorische Maßnahmen ausreichend Rechnung getragen.

Veränderungen der für den Geschäftsbetrieb der Zusatzversorgungskasse relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen werden laufend beobachtet.

Die vorhandenen Rücklagen in Verbindung mit dem eingerichteten internen Kontroll- und Steuerungssystem rechtfertigen weiterhin die Übernahme kalkulierter Risiken.



Gerüstbau Paul GmbH: Neue Altstadt Dom-Römer, Lichthof Hinter dem Lämmchen/Braubachstraße, Frankfurt

2. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019 der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG, Wiesbaden

Aktiva	31.12.2018			31.12.2019		
	in €	in €	in €	in €	in €	in €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>35.321,00</u>	35.321,00	<u>22.896,00</u>		22.896,00
B. Kapitalanlagen						
I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		16.844.248,38		21.992.279,05		
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		41.219.549,20		38.884.195,98		
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	23.000.000,00		25.000.500,00			
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>30.000.500,00</u>	53.000.500,00	<u>29.024.283,74</u>	54.024.783,74		
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>500.000,00</u>	111.564.297,58	<u>500.000,00</u>		115.401.258,77
C. Forderungen						
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Mitglieds- und Trägerunternehmen		876.351,49		1.209.017,60		
II. Sonstige Forderungen		<u>7.891,15</u>	884.242,64	<u>863,71</u>		1.209.881,31
D. Sonstige Vermögensgegenstände						
I. Sachanlagen und Vorräte		5.161,00		3.588,00		
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>4.068.773,81</u>	4.073.934,81	<u>7.384.979,76</u>		7.388.567,76
E. Rechnungsabgrenzungsposten						
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.539.885,64		1.516.415,73		
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>980,13</u>	1.540.865,77	<u>1.494,07</u>		1.517.909,80
Summe der Aktiva			118.098.661,80			125.540.513,64

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 16. März 2020

Treuhänder: Ronald Battenhausen

Passiva	31.12.2018		31.12.2019	
	in €	in €	in €	in €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4.051.468,59		4.430.552,13
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung	98.682.813,00		103.623.915,00	
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	115.000,00		577.000,00	
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	3.297.927,80		3.297.927,80	
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	<u>3.702.857,61</u>		<u>3.702.857,61</u>	
		105.798.598,41		111.201.700,41
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.481.105,00		1.605.068,00	
II. Sonstige Rückstellungen	<u>6.736.242,67</u>		<u>8.290.338,50</u>	
		8.217.347,67		9.895.406,50
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern		0,00		1.393,42
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>31.247,13</u>		<u>11.461,18</u>	
		31.247,13		12.854,60
Summe der Passiva		118.098.661,80		125.540.513,64

Ich bestätige gemäß § 141 VAG, dass die Deckungsrückstellung zum Stichtag 31. Dezember 2019 nach dem zuletzt am 7. Dezember 2006 genehmigten Technischen Geschäftsplan (VA 51-VU 2242-2006/4) i. V. m. den Ergänzungen vom März 2010 (genehmigt am 19. April 2010: VA 11-I-5500-2242-2010/0002), vom März 2014 (genehmigt am 28. Mai 2014: VA 11-I 5500-2242-2014/0001), vom März 2015 (genehmigt am 13. April 2015: VA 16-I 5500-2242-2015/0001), vom März 2016 (genehmigt am 30. Mai 2016: VA 16-I 5500-2242-2016/0001), vom November 2016 (genehmigt am 14. Dezember 2016: VA 16-I 5500-2242-2016/0002), vom März 2017 (genehmigt am 11. April 2017: VA 16-I 5500-2242-2017/0001), vom Februar 2018 (genehmigt am 6. April 2018: VA 16-I 5500-2242-2018/0001), der Austauschseite vom 14. September 2018 zum Technischen Geschäftsplan vom März 2016 (genehmigt am 1. Oktober 2018: VA 16-I 5500-2242-2018/0002), vom März 2019 (genehmigt am 17. April 2019: VA 16-I 5500-2242-2019/0001) sowie der Ergänzung vom Februar 2020 (vorbehaltlich der Genehmigung durch die BaFin) berechnet worden ist.

3. Gewinn- und Verlustrechnung der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG, Wiesbaden, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019

	2018		2019	
	in €	in €	in €	in €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge				
Gebuchte Beiträge		4.900.957,33		5.144.503,10
2. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.049.062,11		3.362.540,43	
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	174.824,79		275.817,68	
		3.223.886,90		3.638.358,11
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge		1.682,06		495,46
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	2.147.750,79		2.163.444,32	
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	500,00		462.000,00	
		2.148.250,79		2.625.444,32
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung		5.081.625,00		4.941.102,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb				
Verwaltungsaufwendungen		179.987,99		189.202,57
7. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen	134.599,15		136.581,98	
b) Abschreibung auf Kapitalanlagen	0,00		233.000,00	
		134.599,15		369.581,98
8. Versicherungstechnisches Ergebnis		582.063,36		658.025,80

	2018		2019	
	in €	in €	in €	in €
Übertrag		582.063,36		658.025,80
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge	4.116,13		37.132,41	
2. Sonstige Aufwendungen davon aus der Aufzinsung 156.090,00 € (Vorjahr: 139.207,00 €)	<u>299.515,20</u>		<u>316.074,67</u>	
		295.399,07		278.942,26
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		286.664,29		379.083,54
4. Jahresüberschuss		286.664,29		379.083,54
5. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		286.664,29		379.083,54
6. Bilanzgewinn		0,00		0,00



Gerüstbau Dostmann GmbH: Providenzkirche, Heidelberg

4. Anhang

1. Allgemeine Angaben

Die Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG mit Sitz in Wiesbaden untersteht der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn (Registernummer: 2242).

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften der §§ 242 bis 256a, 264 bis 288 und 341 ff. HGB, den besonderen Vorschriften des VAG, der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und der Satzung der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG erstellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach den Formblattvorschriften für Versicherungsunternehmen gegliedert. Die Bilanzierung und Bewertung der Vermögens-, Schuld- und Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (Software) sowie die **Sachanlagen** (Betriebs- und Geschäftsausstattung) sind mit ihren Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Für geringwertige Vermögensgegenstände wird § 6 Abs. 2a EStG analog angewandt. Die selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände (EDV-Programme) sind zu Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung bilanziert.

Die **Beteiligungen** an den Infrastrukturfonds, die **Investmentanteile**, die **Inhaberschuldverschreibungen** und **andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden dem Anlagevermögen zugeordnet. Es wurde das Wahlrecht nach § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen, sodass die Bewertung zum 31. Dezember 2019 zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips erfolgte. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgen bei nachhaltiger Bonitätsverschlechterung der Emittenten.

Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 341c Abs. 1 HGB zum Nennwert, **Schuldscheinforderungen und Darlehen** nach § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Werden Wertpapiere mit Agio erworben, wird das Agio dieser Wertpapiere über die Restlaufzeit gleichmäßig abgeschrieben.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen werden anhand der von den Verwahrstellen zum 31. Dezember ermittelten Rücknahmekurse ermittelt. Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren entsprechen die Zeitwerte den Börsenkursen zum 31. Dezember 2019. Für die Zeitwerte der Investmentanteile wurde der Nettoinventarwert zum Bilanzstichtag angesetzt. Bei Sonstigen Ausleihungen, für die kein täglicher Rücknahmepreis feststellbar ist, berechneten die depotführenden Kreditinstitute mittels fristenkongruenter Zinsstrukturkurven die Zeitwerte zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der Bonität des Emittenten.

Laufende Guthaben sowie Einlagen bei Kreditinstituten, Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert bewertet; dem Risiko des Forderungsausfalls wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Der Zeitwert entspricht dem Nennwert.

Kapitalanlagen in Fremdwährung sowie Währungsumrechnungen wurden nicht getätigt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde zum 31. Dezember 2019 gemäß § 336 in Verbindung mit § 233 Abs. 3 Satz 2 und Abs. 4 VAG nach dem am 7. Dezember 2006 genehmigten Technischen Geschäftsplan mit den Ergänzungen hierzu vom März 2010, März 2014, März 2015, März 2016, November 2016, März 2017, Februar 2018, der Austauschseite vom 14. September 2018, sowie den Ergänzungen vom März 2019 und vom Februar 2020 berechnet. Der Berechnung liegt das versicherungsmathematische Gutachten des Aktuariats Johannes Nattermann, Ober-Olm, vom 26. Februar 2020 zugrunde. Die Änderung des Technischen Geschäftsplanes vom Februar 2020 wurde der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht am 31. März 2020 eingereicht.

Die Rechnungsgrundlagen sind modifizierte Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Verlag: Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, mit einem Rechnungszins von 2,85 %. Die Deckungsrückstellung beinhaltet auch die **Rückstellung für Eintrittsverluste**.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** beinhaltet die per 31. Dezember 2019 noch nicht abgewickelten konkreten und ungewissen Versicherungsfälle, einschließlich Spätschäden, zuzüglich hierauf entfallender Regulierungsaufwendungen. Darin enthalten ist auch ein Betrag für Beihilfezahlungen an Versicherte, die bereits im Rentenalter sind, aber noch keinen Antrag gestellt haben.

Der **Rückstellung für befristete Beihilfen und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung** sind satzungsgemäß Überschüsse aus früheren Geschäftsjahren zugewiesen worden. Die Rückstellung für befristete Beihilfen sichert die Finanzierung des befristet zugesagten Teiles der Beihilfen. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung kann nach Beschluss der Mitgliederversammlung nach Erreichen einer angemessenen Höhe zur Erhöhung der Leistungen, zur Senkung der Beiträge oder – unter bestimmten Bedingungen – zur Erhöhung der Deckungsrückstellung z.B. im Zusammenhang mit einer Verringerung des Rechnungszinses verwendet werden.

Für die Berechnung der **Pensionsrückstellung** wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Verlag: Heubeck-Richttafeln-GmbH, Köln, berücksichtigt. Dabei wurde nach § 253 Abs. 2 S. 2 in Verbindung mit Abs. 6 HGB der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzins der letzten 10 Jahre für eine angemessene Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 2,71 % p.a. verwendet.

Für die Dynamik der anrechenbaren Bezüge wurden 2,0 % angenommen und für die Anpassung laufender Renten 1,0 %.

Als Bewertungsmethode wurde das Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) verwendet.

Die in den **sonstigen Rückstellungen** enthaltene **Jubiläumsrückstellung** wurde auf

Basis der zukünftigen, tarifvertraglich vereinbarten Jubiläumszuwendungen für alle Mitarbeiter der Zusatzversorgungskasse unter Verwendung eines Abzinsungssatzes von 1,97 % p.a. berechnet.

Die ebenfalls den sonstigen Rückstellungen zuzurechnende Rückstellung für satzungsgemäßen Beitragsausgleich, die Rückstellung für Arbeitnehmer aus dem Bundesland Berlin für etwaige Ansprüche aus Beitragsdifferenzen, die zurückgestellten Kosten für den Aktuar, die Abschlussprüferkosten sowie die Berufsgenossenschaftsbeiträge wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr.

Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr. Es liegt keine Besicherung durch Pfandrechte oder vergleichbare Rechte vor.

3. Angaben zur Bilanz

3.1 Entwicklung der Aktivposten A und B im Geschäftsjahr 2019

Die immateriellen Vermögensgegenstände sowie die Kapitalanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2019 wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Aktivposten	Bilanzwert	Zu-	Um-	Ab-	Abschrei-	Bilanzwert
	31.12.2018	gänge	buchung	gänge	bungen	31.12.2019
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	35	0	0	0	12	23
2. Summe	35	0	0	0	12	23
B. Kapitalanlagen						
I. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.844	8.314	0	2.933	233	21.992
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	41.219	1.912	0	4.248	0	38.884
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	23.000	3.001	0	1.000	0	25.001
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	30.001	3.030	0	4.006	0	29.024
4. Einlagen bei Kreditinstituten	500	0	0	0	0	500
5. Summe	111.564	16.257	0	12.187	233	115.401
Gesamt	111.599	16.257	0	12.187	245	115.424

3.2 Zeitwert der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhalten im Vorjahresvergleich folgende stille Reserven und stille Lasten:

a) Zum 31. Dezember 2019

	Buchwert in €	Zeitwert in €	Stille Reserven in €	Stille Lasten in €
Investmentanteile ¹	21.992.279,05	22.651.976,70	1.011.416,55	-351.718,90
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	38.884.195,98	43.012.783,55	4.148.242,48	-19.654,91
Namenschuldverschreibungen ³	25.000.500,00	27.523.939,50	2.587.639,50	-64.200,00
Schuldscheindarlehen ³	29.024.283,74	31.229.250,00	2.204.966,26	0,00
Gesamt	114.901.258,77	124.417.949,75	9.952.264,79	-435.573,81

b) Zum 31. Dezember 2018

	Buchwert in €	Zeitwert in €	Stille Reserven in €	Stille Lasten in €
Investmentanteile ¹	16.844.248,38	15.532.578,89	0,00	-1.311.669,49
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	41.219.549,20	44.323.194,80	3.177.915,76	-74.270,16
Namenschuldverschreibungen ³	23.000.000,00	22.842.400,00	785.200,00	-942.800,00
Schuldscheindarlehen ³	30.000.500,00	31.913.300,00	2.003.400,00	-90.600,00
Gesamt	111.064.297,58	114.611.473,69	5.966.515,76	-2.419.339,65

¹ Als Zeitwert der Investmentanteile wurde der Nettoinventarwert (NAV) zum Stichtag angesetzt.

² Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde anhand der Börsenkurswerte zum Bilanzstichtag ermittelt.

³ Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen zum Bilanzstichtag wurden von den depotführenden Kreditinstituten mittels Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des Emittenten als Barwert ermittelt.

Der Buchwert der Investmentanteile mit stillen Reserven liegt bei 16.307.171,96 €, der Zeitwert liegt bei 17.318.588,51 €. Es handelt sich dabei um im Bestand befindliche Aktien-, Renten- und Mischfonds sowie Anteile an Spezialfonds im Bereich Immobilien. Der überwiegende Anteil der stillen Reserven entfällt dabei auf den Bestand an Aktienfonds. Investmentanteile mit stillen Lasten haben einen Buchwert von 5.685.107,09 € und einen Zeitwert von 5.333.388,19 €. Dabei handelt es sich um Beteiligungen an Infrastrukturfonds, bei denen die stillen Lasten in Höhe von 117.985,90 € auf Anlaufkosten zurückzuführen sind, sowie einen Mischfonds, dessen Marktwert 233.733,00 € unter dem Buchwert liegt. Auf diesen Fonds wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 233.000,00 € gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB vorgenommen, da der Marktwert im gesamten Geschäftsjahr unterhalb des Buchwertes lag. Um dem Vorsichtsprinzip Rechnung zu tragen, wurde diese Teilabschreibung vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 37.791.086,07 € haben stille Reserven in Höhe von 4.148.242,48 €. Inhaberpapiere im Buchwert von 1.093.109,91 € tragen stille Lasten in Höhe von 19.654,91 €, die im Wesentlichen auf Marktzinsänderungen gegenüber dem Anschaffungszeitpunkt zurückzuführen sind.

Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit stillen Reserven haben einen Buchwert von 51.024.783,40 €. Die stillen Reserven dieser Wertpapiere betragen 4.792.605,76 €. Der stark gestiegene Marktwert wird durch die gesunkenen Marktzinsen verursacht. Drei Namenspapiere mit einem Buchwert von 3.000.000,00 € tragen stille Lasten in Höhe von 64.200,00 €. Diese sind insbesondere auf die teilweise hohen Liquiditätsabschläge zurückzuführen, die von den depotführenden Banken bei der Zeitwertermittlung angesetzt werden.

Insgesamt liegt bei den festverzinslichen Wertpapieren mit stillen Lasten keine erhebliche Bonitätsverschlechterung der Emittenten vor, die zu einer dauernden Wertminderung führt. Es gibt keinerlei Anzeichen einer Gefährdung der Rückzahlung des Nennbetrages zum jeweiligen Laufzeitende. Abschreibun-

gen waren bei den festverzinslichen Wertpapieren insoweit nicht angezeigt.

3.3 Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Mitglieds- und Trägerunternehmen

Beim Betrag von 1.209.017,60 € handelt es sich um Beitragsforderungen aufgrund von Bruttolohnsummen- und Beitragsmeldungen der Betriebe.

3.4 Sonstige Vermögensgegenstände

Die Sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Laufende Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 7.384.637,17 €, einen Kassenbestand von 342,59 € sowie Sachanlagen in Höhe von 3.588,00 €.

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

a) Anlagegitter

Anlageklasse	Buchwert 31.12.2018 in €	Buchwert 31.12.2019 in €
Sachanlagen	0,00	0,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.194,00	2.579,00
Geringwertige Wirtschaftsgüter	1.967,00	1.009,00
Gesamt	5.161,00	3.588,00

b) Anschaffungs- und Herstellungskosten

Anlagekategorie	Anfangsbestand 01.01.2019 in €	Zugänge in €	Abgänge in €	Um- buchungen in €	Endbestand 31.12.2019 in €
Sachanlagen	40.049,00	0,00	0,00	0,00	40.049,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.234,92	0,00	0,00	0,00	4.234,92
Geringwertige Wirtschaftsgüter	4.833,20	0,00	0,00	0,00	4.833,20
Gesamt	49.117,12	0,00	0,00	0,00	49.117,12

c) kumulierte Abschreibungen

Anlagekategorie	kumulierte Ab- schreibungen zum 01.01.2019 in €	davon auf Zugänge in €	davon auf Abgänge in €	davon auf Bestand in €	kumulierte Ab- schreibungen zum 31.12.2019 in €
Sachanlagen	40.049,00	0,00	0,00	0,00	40.049,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.040,92	0,00	0,00	615,00	1.655,92
Geringwertige Wirtschaftsgüter	2.866,20	0,00	0,00	958,00	3.824,20
Gesamt	43.956,12	0,00	0,00	1.573,00	45.529,12

3.5 Rechnungsabgrenzungsposten

	Bilanzwert 31.12.2018 in €	Bilanzwert 31.12.2019 in €
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.539.885,64	1.516.415,73
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	980,13	1.494,07
Gesamt	1.540.865,77	1.517.909,80

Abgegrenzte Zinsen und Mieten sind anteilige Zinserträge aus den Kapitalanlagen, die zum Bilanzstichtag noch nicht fällig waren.

3.6 Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus der satzungsgemäßen Verlustrücklage gemäß § 193 VAG.

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG in €
Bestand 31.12.2018	4.051.468,59
- Zuführung aus Jahresüberschuss 2019	379.083,54
Bestand 31.12.2019	4.430.552,13

Die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG beträgt 4,28 % (im Vorjahr 4,11 %) der Deckungsrückstellung in Höhe von 103.623.915,00 €.

3.7 Versicherungstechnische Rückstellungen

Es wurden keine Versicherungsgeschäfte in Rückdeckung gegeben.

	Deckungs- rückstellung ¹	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungs- fälle ²	Rückstellung für erfolgs- abhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrück- erstattung ³	Sonstige versicherungs- technische Rückstellung = Rückstellung für befristet zugesagte Beihilfen ⁴
	in €	in €	in €	in €
Rückstellungen 31.12.2018	98.682.813,00	115.000,00	3.297.927,80	3.702.857,61
Abzüglich Verbrauch (Verminderung) im GJ	0,00	114.500,00	0,00	0,00
Abzüglich Auflösung	0,00	500,00	0,00	0,00
Zwischensumme	98.682.813,00	0,00	3.297.927,80	3.702.857,61
Zuführungen (Erhöhungen) im GJ	4.941.102,00	577.000,00	0,00	0,00
Rückstellungen 31.12.2019	103.623.915,00	577.000,00	3.297.927,80	3.702.857,61

1 Die Deckungsrückstellung enthält die Rückstellung für Eintrittsverluste in Höhe von 5.001.519,00 € (im Vorjahr 4.976.690,00 €).

2 Davon Rückstellung für Schadenregulierungskosten in Höhe von 12.500,00 € (im Vorjahr 12.500,00 €).

3 Sobald die Rückstellung einen Betrag erreicht hat, der eine angemessene Erhöhung oder Ergänzung der Beihilfe oder eine Ermäßigung der Beiträge rechtfertigen würde, hat die Mitgliederversammlung der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG auf Vorschlag des Vorstandes, nach Anhörung des Sachverständigen, über Zeitpunkt und Art der Verwendung zu entscheiden. Der Beschluss bedarf der Unbedenklichkeitserklärung der Aufsichtsbehörde.

4 Die Rückstellung für befristet zugesagte Beihilfen deckt den Teil der Leistungen, der laut den Allgemeinen Versicherungsbedingungen bis zum 31. Dezember 2020 zugesagt ist.

3.8 Andere Rückstellungen und andere Verbindlichkeiten

3.8.1 Pensionsrückstellung

	Bilanzwert 31.12.2018 in €	Bilanzwert 31.12.2019 in € ¹
Pensionsrückstellung	1.481.105,00	1.605.068,00

¹ Als Abzinsungssatz wurde der von der Deutschen Bundesbank ermittelte durchschnittliche Marktzins der letzten 10 Jahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren in Höhe von 2,71 % p.a. verwendet. Bei einer Berechnung mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre in Höhe von 1,97 % würde die Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2019 1.791.958,00 € betragen. Der Unterschiedsbetrag von 186.890,00 € unterliegt einer Ausschüttungssperre.



Schüttler Gerüstbau GmbH: Haus der Wirtschaft (IHK), Nürnberg

3.8.2 Sonstige Rückstellungen

	Bilanzwert 31.12.2018 in €	Verbrauch in €	Auflösung in €	Zuführung in €	Bilanzwert 31.12.2019 in €
Rückstellung für satzungsgemäßen Beitragsausgleich	6.315.019,74	0,00	310.129,34	1.843.283,51	7.848.173,91
Rückstellung Arbeitnehmer Berlin	362.134,87	0,00	0,00	0,00	362.134,87
Versicherungsmathematische Gutachten	35.000,00	33.260,50	1.739,50	40.000,00	40.000,00
Jahresabschlussprüferkosten	22.000,00	21.914,74	85,26	18.000,00	18.000,00
Rückstellung für BaFin-Prüfung	0,00	0,00	0,00	20.000,00	20.000,00
Jubiläumsrückstellungen	1.688,06	333,34	0,00	0,00	1.354,72
Archivierungsrückstellungen	0,00	0,00	0,00	275,00	275,00
Berufsgenossenschaftsbeiträge	400,00	356,25	43,75	400,00	400,00
Gesamt	6.736.242,67	55.864,83	311.997,85	1.921.958,51	8.290.338,50

Die Erhöhung der sonstigen Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus dem Anstieg der Rückstellung für satzungsgemäßen Beitragsausgleich. Hier wird der sich zwischen den tatsächlich vereinnahmten Erhebungsbeträgen und den versicherungstechnischen Beiträgen ergebende Unterschiedsbetrag entnommen bzw. zugeführt.

3.8.3 Verbindlichkeiten

	Bilanzwert 31.12.2018 in €	Bilanzwert 31.12.2019 in €
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegen- über Versicherungsnehmern	0,00	1.393,42
Sonstige Verbindlichkeiten	31.247,13	11.461,18
Davon Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	31.247,13	12.854,60

Bei den Sonstigen Verbindlichkeiten handelt es sich um offene Rechnungen (8.880,76 €), fällige Bankgebühren (2.270,47 €) und Verbindlichkeiten gegenüber der Sozialkasse (309,95 €).



Sax Gerüstbau GmbH: Stiftsbasilika St. Martin, Landshut

4. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

4.1 Verdiente Beiträge

Bei den vereinnahmten Beiträgen handelt es sich um laufende Beiträge aus Einzelversicherungen in Höhe von 0,8 % der Brutto Lohnsummen von gewerblichen Arbeitnehmern und von 11,00 € für jeden kaufmännischen sowie technischen Angestellten. Diese Beiträge werden gemäß Dienstleistungsvertrag von der Sozialkasse des Gerüstbaugewerbes, Wiesbaden, eingezogen und an die Zusatzversorgungskasse weitergeleitet.

	2018 in €	2019 in €
Laufende Beiträge	4.900.957,33	5.144.503,10

4.2 Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 414.471,21 € auf 3.638.358,11 € erhöht.

	2018 in €	2019 in €
Investmentanteile	245.500,89	566.179,94
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.102.913,49	1.053.419,64
Namenschuldverschreibungen	658.909,85	705.219,86
Schuldscheindarlehen	1.023.889,27	1.019.620,99
Termingelder	17.848,61	18.100,00
Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen	174.824,79	275.817,68
Erträge aus Kapitalanlagen	3.223.886,90	3.638.358,11

4.3 Sonstige versicherungstechnische Erträge

Bei den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen in Höhe von 495,46 € handelt es sich um Verzugszinsen aus offenen Beitragszahlungen für die Berliner Abrechnungsverbände.

4.4 Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind um 477.193,53 € auf 2.625.444,32 € gestiegen. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die für die erwarteten Rückmeldungen aus der erstmaligen Versendung der Versicherteninformation gebildet wurde.

4.5 Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Deckungsrückstellung wurde auf Basis der Berechnungen des Verantwortlichen Aktuars der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG 4.941.102,00 € zugeführt. In diesem Betrag ist eine pauschale Reservierung für zukünftige Rechnungszinssenkungen in Höhe von 1.250.000,00 € enthalten.

4.6 Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses

Für die Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2019 wurde eine Rückstellung von 18.000,00 € gebildet. Diese betrifft ausschließlich das Honorar für die Abschlussprüfungsleistungen.

4.7 Personalaufwendungen

	2018 in €	2019 in €
Löhne und Gehälter	249.352,88	257.731,75
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	106.716,85	109.671,39
Aufwendungen für Altersversorgung	33.658,23	2.980,89
Aufwendungen insgesamt	389.727,96	370.384,03



Gerüstbau Paul GmbH: Hauptbahnhof, Wiesbaden

5. Anzahl der Beschäftigten

Während des Geschäftsjahres 2019 waren im Durchschnitt unverändert zwei Vorstandsmitglieder sowie vier Beschäftigte angestellt, darunter eine Vollzeitkraft und drei Teilzeitkräfte mit einer zusammengerechneten Mitarbeiterkapazität von 1,4 Vollzeitkräften (Vorjahr 1,4).

6. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es liegen zum Bilanzstichtag keine im Jahresabschluss angabepflichtigen Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus den Dienst- und Arbeitsverträgen sowie dem bis zum 28. Februar 2021 laufenden Mietvertrag für die Geschäftsräume der Zusatzversorgungskasse in 65189 Wiesbaden, Mainzer Straße 98-102, in Höhe von 102.156,60 €. Für die ab dem 1. Januar 2021 angemieteten Räumlichkeiten in 65189 Wiesbaden, Wittelsbacher Straße 20-26/Welfenstraße 4- 4d besteht eine vertragliche Mietverpflichtung in Höhe von 544.888,80 €.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus der Zeichnung von zwei Immobilienfonds, für die Kapitalzusagen von 7.000.000,00 € getroffen wurden. Zum 31. Dezember 2019 wurden 3.776.173,00 € bereits abgerufen, so dass noch eine Verpflichtung von 3.223.827,00 € besteht. Für Beteiligungen an zwei Infrastrukturinvestments wurden 6.000.000,00 € zugesagt, von denen bereits 3.919.917,00 € abgerufen wurden. Aus offenen Zusagen bestehen noch Verpflichtungen in Höhe von 2.080.083,00 €.

Das Gesamtvolumen der genannten Verpflichtungen beträgt 5.950.955,40 €.

7. Erklärung des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG, Wiesbaden, ist mit keinem anderen Unternehmen verbunden.

8. Vorschlag Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2019 in Höhe von 379 T€ wurde der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG zugeführt. Ein Bilanzgewinn wurde nicht erzielt.

9. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Geschäftsjahresende

Aufgrund der dynamischen Ausbreitung des Corona-Virus gehen wir davon aus, dass sich diese Entwicklung auch auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken und die Erreichung unserer geplanten Ziele, wie im Lagebericht ausgeführt, beeinflussen wird. Eine Quantifizierung dieser Auswirkungen ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich.



Gerüstbau Mank GmbH: Vorpommern Brücke, Rostock

5. Organe

5.1 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung besteht aus je acht Delegierten der Mitglieder.



BUNDESVERBAND
GERÜSTBAU

Jens Bädecker

Bremen

Stefano Battaglia (bis 09.05.2019)

Fürth

Christopher Busch (bis 09.05.2019)

Hamburg

Uwe Felsmann (ab 09.05.2019)

Neumarkt

Dipl.-Ing. Ronald Lemke (ab 09.05.2019)

Falkenstein/Harz

Sandro Rende (ab 09.05.2019)

Saarwellingen

Peter Scheer (ab 09.05.2019)

Plauen

Sina Scheffler (bis 09.05.2019)

Werder (Havel)

Peter Schüttler (bis 09.05.2019)

Nürnberg

Hermann Spanier (bis 09.05.2019)

Longuich

Sandra Töpfer-Hühr (bis 09.05.2019)

Kemnitz

Matthias Türmer (ab 09.05.2019)

Weilheim

Ralf Wedekind

Melle

Bernd Werdermann (ab 09.05.2019)

Neustrelitz



Christian Beck

Frankfurt am Main

Wilfried Eichhorn (ab 01.04.2019)

Frankfurt am Main

Marc Elkan

Hamburg

Ottavio Greco

Waiblingen

Thomas Kurtze

Frankfurt am Main

Giuseppe La Bella

Bobenheim-Roxheim

Umile Tiziano Salvo (bis 01.04.2019)

Garching

Jörg Sommer

Gelsenkirchen

Paul Zipp

Dortmund

5.2 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören an:



Frank Dostmann

Vorsitzender (ab 19.06.2019)
Stv. Vorsitzender (bis 19.06.2019)
Geschäftsführer der Gerüstbau Dostmann GmbH, Mannheim
Vizepräsident Wirtschaft und Recht des Bundesverbandes Gerüstbau e.V. und Stv. Bundesinnungsmeister Wirtschaft, Recht und Ausbildung der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk K.d.ö.R., Köln

Dipl.-Ing. Holger Budroweit

Geschäftsführer der Nietiedt Gerüstbau GmbH, Wilhelmshaven
Vizepräsident Technik des Bundesverbandes Gerüstbau e.V. und Stv. Bundesinnungsmeister Technik der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk K.d.ö.R., Köln

RA'in Sabrina Luther

Geschäftsführerin des Bundesverbandes Gerüstbau e.V. und der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk K.d.ö.R., Köln

Dipl.-Betriebsw. (FH)

Marcus Nachbauer

Gesellschafter der Eugen Nachbauer Gerüstbau GmbH & Co. KG, Ludwigshafen und Inhaber der Marcus Nachbauer Gerüstbau und Bauconsulting, Bad Dürkheim
Präsident des Bundesverbandes Gerüstbau e.V. und Bundesinnungsmeister der Bundesinnung für das Gerüstbauer-Handwerk K.d.ö.R., Köln



Dietmar Schäfers

Stv. Vorsitzender (ab 19.06.2019)
Vorsitzender (bis 19.06.2019)
Stv. Bundesvorsitzender der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main

RA Antonius Allgaier

Leiter der Abteilung Arbeits- und Sozialrechtspolitik der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main

Mehmet Korkmaz

Betriebsratsvorsitzender der Region Rheinland der XERVON GmbH
Vorsitzender der Bundesfachgruppe Gerüstbau der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Frankfurt am Main

Bodo Matthey

Regionalleiter Westfalen der Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt, Dortmund

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Berichtsjahr 20.112,00 €.

5.3 Vorstand

Der Vorstand besteht aus:

Rainer Blackert

Vorstandsmitglied
Hattersheim

Buchhaltung/Bilanzierung, Versicherungstechnik, Kontakt zum Verantwortlichen Aktuar, Kapitalanlagemanagement, Meldewesen BaFin, Abwicklung mit dem Treuhänder, Vertragsgestaltung mit den Banken sowie Zahlungsverkehr

Dr. Stefan Häusele

Vorstandsmitglied
Wiesbaden

Beitragseinzug, Beihilfe/Leistung, Risikomanagement, allgemeine Verwaltung

Unter die gemeinsame Verantwortlichkeit der Vorstandsmitglieder fallen Kapitalanlageentscheidungen sowie Personal- und EDV-Angelegenheiten.

Unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vorstandsbezüge verzichtet.

5.4 Treuhänder

Als Treuhänder sind bestellt:

Ronald Battenhausen

Treuhänder
Hanau

Norbert Ewald (ab 28.05.2019)

Stv. Treuhänder
Bad Vilbel

Karl-Heinz Sahl (bis 27.05.2019)

Stv. Treuhänder
Troisdorf

5.5 Aktuar

Zum Aktuar ist bestellt:

Dipl.-Math. Johannes Nattermann

Verantwortlicher Aktuar
Ober-Olm



Ro² Gerüstbau GmbH &Co. KG: Kirche aus Gerüstmaterial, Kirchentag Berlin

6. Erklärung des Vorstandes

Der Jahresabschluss 2019, bestehend aus

- Jahresbilanz,
- Gewinn- und Verlustrechnung,
- Anhang

und der

- Lagebericht 2019

wurden vom Vorstand aufgestellt.

Wiesbaden, den 31. März 2020

Rainer Blackert Dr. Stefan Häusele

- Der Vorstand -
Zusatzversorgungskasse des
Gerüstbaugewerbes VVaG

7. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG, Wiesbaden

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der

vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere

Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den

Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 30. April 2020

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa.
Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

8. Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG, Mainzer Straße 98-102, 65189 Wiesbaden, an die Mitgliederversammlung der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG am 26. Juni 2020 gem. § 172 Satz 2 Aktiengesetz über den Jahresabschluss 2019

Der Aufsichtsrat wurde während des Geschäftsjahres 2019 durch den Vorstand in mündlichen und schriftlichen Berichten über die wesentlichen Geschäftsvorgänge in der Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG umfassend informiert.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2019 wurden von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2019 erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen. Er billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und empfiehlt der Mitgliederversammlung, den Jahresabschluss und den Lagebericht 2019 zu genehmigen.

Wiesbaden, den 19. Mai 2020

Frank Dostmann
Vorsitzender
des Aufsichtsrates
der Zusatzversorgungskasse des
Gerüstbaugewerbes VVaG

Dietmar Schäfers
Stv. Vorsitzender
des Aufsichtsrates
der Zusatzversorgungskasse des
Gerüstbaugewerbes VVaG

RA Antonius Allgaier
Mitglied des Aufsichtsrates
der Zusatzversorgungskasse des
Gerüstbaugewerbes VVaG

Dipl.-Ing. Holger Budroweit
Mitglied des Aufsichtsrates
der Zusatzversorgungskasse des
Gerüstbaugewerbes VVaG

Mehmet Korkmaz
Mitglied des Aufsichtsrates
der Zusatzversorgungskasse des
Gerüstbaugewerbes VVaG

RA'in Sabrina Luther
Mitglied des Aufsichtsrates
der Zusatzversorgungskasse des
Gerüstbaugewerbes VVaG

Bodo Matthey
Mitglied des Aufsichtsrates
der Zusatzversorgungskasse des
Gerüstbaugewerbes VVaG

Dipl.-Ing. (FH) Marcus Nachbauer
Mitglied des Aufsichtsrates
der Zusatzversorgungskasse des
Gerüstbaugewerbes VVaG



Gerüstbau Dostmann GmbH: Hängegerüst Rolltreppen Zeilgalerie, Frankfurt am Main

Wir danken den Firmen

- Gerüstbau Dostmann GmbH, Mannheim
- Gerüstbau Fr. Schimmer GmbH, Weiterstadt
- Gerüstbau Mank GmbH, Laage
- Gerüstbau Paul GmbH, Frankfurt am Main
- Ro² Gerüstbau GmbH & Co. KG, Berlin
- Sax Gerüstbau GmbH, Eching
- Schüttler Gerüstbau GmbH, Nürnberg

für die Bereitstellung und die freundliche Genehmigung zur Verwendung des Bildmaterials in diesem Geschäftsbericht.

Sozialkasse des Gerüstbaugewerbes
Zusatzversorgungskasse des Gerüstbaugewerbes VVaG
Mainzer Straße 98-102
65189 Wiesbaden

Telefon: 0611 7339-0
Telefax: 0611 7339-100
E-Mail: info@sokageruest.de
Website: www.sokageruest.de